

## Zweiter Sonntag der Osterzeit

Apg 2,42–47; 1 Petr 1,3–9; Joh 20,19–31

**Der auferstandene Herr, der in seiner und in unserer Kirche lebt, sei mit euch allen.**

### EINFÜHRUNG

Heute feiern wir den Zweiten Sonntag der Osterzeit, der auch Sonntag der Göttlichen Barmherzigkeit genannt wird – ein Tag, an dem wir uns über die überreiche Barmherzigkeit Gottes freuen, die über die ganze Menschheit ausgegossen ist. In manchen Ländern fällt dieser Tag auch mit der traditionellen Feier der Erstkommunion zusammen, wenn Kinder den Herrn zum ersten Mal öffentlich empfangen.

Ich möchte eine kleine Geschichte erzählen: Ein kleiner Junge pflanzte einmal einen Samen in einem Garten. Jeden Tag goss er ihn, sprach mit ihm und beobachtete aufmerksam, ob er wachsen würde. Wochen vergingen, ohne dass man viel Veränderung sehen konnte. Doch der

Junge blieb geduldig. Eines Morgens sah er schließlich einen kleinen grünen Spross aus der Erde hervorbrechen. Dieser kleine, scheinbar zerbrechliche Trieb würde eines Tages zu einer starken und blühenden Pflanze heranwachsen – aber nur, weil der Junge sich beständig um ihn gekümmert hatte und weil die Wurzeln unter der Erde still miteinander gewachsen waren.

Diese Geschichte erinnert uns daran, dass Gottes Barmherzigkeit oft still wirkt, unter der Oberfläche. Sie wächst in unseren Herzen und in unseren Gemeinschaften, wenn wir sie durch Gebet, Dienst und Liebe nähren. Wie der kleine Samen, der zu einer Pflanze wird, so verbindet unser Glaube uns miteinander zu einem Leib in Christus, wenn wir ihn mit Geduld und Sorgfalt pflegen.

Die ersten Christen, wie wir in der Apostelgeschichte hören, waren „ein Herz und eine Seele“. Sie beteten gemeinsam. Sie brachen gemeinsam das Brot. Sie teilten miteinander, was sie hatten. Niemand litt Not, und der Herr

fügte täglich neue Menschen zu ihrer Gemeinschaft hinzu. Heute kommen auch wir im gleichen Geist der Einheit, der Demut und der Liebe zusammen, bereit, die Barmherzigkeit Gottes neu zu empfangen.

Bereiten wir uns darauf vor, diese heilige Messe zu feiern, indem wir unsere Bedürftigkeit nach Gottes Barmherzigkeit erkennen.

### **KYRIERUFE**

Herr Jesus Christus, du bist der Auferstandene, der gekommen ist, um Frieden, Barmherzigkeit und Versöhnung in eine verwundete Welt zu bringen. Demütig bekennen wir unsere Schwächen und bitten um deine heilende Gnade.

Herr Jesus, oft wenden wir uns nur uns selbst zu und übersehen die Bedürfnisse anderer. Herr, erbarme dich.

Christus Jesus, wie Thomas haben auch wir in unseren Prüfungen an deiner Gegenwart gezweifelt. Christus, erbarme dich.

Herr Jesus, wir haben Vergebung zurückgehalten und es versäumt, uns in deiner Liebe zu vereinen. Herr, erbarme dich.

### **ABSOLUTIONSGEBET**

Der allmächtige Gott, der allen vergibt, die aufrichtig bereuen, erbarme sich unser, verzeihe uns unsere Sünden und führe uns zum ewigen Leben.

Amen.

### **EINLADUNG ZUM GLORIA**

Erheben wir unsere Stimmen mit Freude und Dankbarkeit und verherrlichen wir Gott, den Vater, der in Christus Sünde und Tod besiegt und uns neues Leben und ewige Hoffnung geschenkt hat.

## TAGESGEBET

Allmächtiger und ewiger Gott, in dieser Osterzeit erneuerst du unseren Glauben und stärkst unsere Hoffnung. Du zeigst uns, dass selbst dann, wenn wir zerbrochen sind, wenn Angst und Zweifel uns hinter verschlossenen Türen gefangen halten, deine Barmherzigkeit eintreten und uns heil machen kann. Vereine uns zu einem Volk, das durch deine Liebe miteinander verbunden ist, und lehre uns, einander mit Mitgefühl und Vergebung zu begegnen. Lass uns Zeugen des Friedens des auferstandenen Herrn sein – in unseren Familien, in unserer Pfarrei und in unserer Welt. Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebst und herrscht in alle Ewigkeit. Amen.

## HOMILIE – Zusammengebundene Balken: Österliche Einheit im Frieden und in den Wunden finden

Vor vielen Jahren, nach einem verheerenden Erdbeben, fragte ein Reporter einen Rettungsarbeiter, was in den eingestürzten Vierteln die meisten Menschenleben gerettet habe. Der Retter sprach nicht von Technologie oder schweren Maschinen. Er sagte: „Die Gebäude, die stehen geblieben sind, waren diejenigen, deren Balken miteinander verbunden waren. Wo alles verbunden war, hielt die Struktur. Wo jeder Teil für sich allein stand, stürzte alles ein.“

Dieses Bild hat mich nie mehr losgelassen: Was miteinander verbunden ist, hält.

Es ist ein starkes Bild für die Kirche nach Ostern. Die Apostelgeschichte erzählt uns, dass die ersten Christen „ein Herz und eine Seele“ waren. Sie beteten gemeinsam. Sie brachen gemeinsam das Brot. Sie teilten, was sie hatten. Niemand litt Not. Und der Herr fügte täglich neue Menschen hinzu.

Wie konnte eine kleine, verängstigte Gruppe ohne Einfluss, ohne Geld und ohne Medien die Welt verändern? Es war keine Strategie. Es war kein Marketing. Es war sichtbare Einheit. Die Menschen sahen etwas. Sie sahen Versöhnung. Sie sahen Reiche und Arme an einem Tisch. Sie sahen vergebene Wunden. Sie sahen eine Freude, die sich nicht erklären ließ. Und sie fühlten sich angezogen.

Sie waren, wie ein schöner englischer Ausdruck sagt, „in one accord“ – im Einklang. Nicht gleichförmig. Nicht identisch. Sondern wie ein Akkord: verschiedene Töne, eine Harmonie.

Denken Sie an ein Orchester. Die Geigen tragen die Melodie. Die Trompeten sind hell und kraftvoll. Die Trommeln machen manchmal viel Lärm. Die Oboe klingt manchmal fast wie ein Weinen. Und ja, manchmal gibt es auch Dissonanzen. Doch in einer echten Symphonie dient selbst die Dissonanz einer größeren Harmonie.

Eine Pfarrei ist ähnlich. Wir brauchen keine Gleichförmigkeit. Wir brauchen Harmonie.

Ich hörte einmal von einer Landpfarrei, die ständig gespalten war: alt gegen jung, traditionell gegen modern, Pfarrgemeinderat gegen Kirchenchor. Schließlich stand eine ältere Frau auf und sagte: „Wir sind nicht berufen, unsere Lieblingsmelodie zu spielen. Wir sind berufen, dasselbe Stück zu spielen.“ Dieser Satz veränderte alles. Für ein Jahr entschieden sie sich für ein gemeinsames Ziel. Es war nicht perfekt. Aber langsam begann ihre Gemeinschaft wie ein einziges Musikstück zu klingen.

Und doch – selbst das erste Orchester versagte.

Am Karfreitag lösten sich die Balken. Petrus verleugnete Jesus. Die anderen flohen. Sie hatten Treue versprochen, doch die Angst war stärker. Als Jesus verhaftet wurde, „ließen ihn alle im Stich und flohen“. Stellen wir uns die Scham vor. Die Selbstvorwürfe. Das Schweigen danach.

Darum verschließen sie am Osterabend die Türen. Nicht nur aus Angst vor den Behörden – sondern auch aus Angst vor sich selbst. Sie hatten die Liebe verraten.

Und dann steht Jesus mitten unter ihnen.

Man kann sich vorstellen, wie sie erstarren. Jetzt kommt der Vorwurf. Jetzt kommt die Enttäuschung.

Doch stattdessen ein einziges Wort: „Friede sei mit euch.“ Schalom.

Kein Vorwurf. Keine Erinnerung an ihren Verrat. Nur Frieden.

Und er zeigt ihnen seine Hände und seine Seite. Die Wunden bleiben. Die Auferstehung ist kein Reset-Knopf. Das Leiden wird nicht ausgelöscht wie Kreide von einer Tafel. Die Wunden sind verwandelt – aber sichtbar.

Es gibt eine japanische Kunstform namens *Kintsugi*. Wenn eine Schale zerbricht, werden die Risse mit Goldlack repariert. Die Bruchlinien werden nicht versteckt, sondern hervorgehoben. Die Schale wird schöner, gerade weil sie zerbrochen war. Die Wunden leuchten.

So ist es mit Christus. Und so kann es auch mit uns sein.

Ich kannte einmal zwei Nachbarfamilien, die zwanzig Jahre lang wegen eines Grundstücksstreits nicht miteinander gesprochen hatten. Bei einer Beerdigungsmesse standen sie nebeneinander. Beim Friedensgruß zögerten sie. Doch langsam, unsicher, wandten sie sich zueinander: „Der Friede sei mit dir.“ Tränen folgten. Nach der Messe sprachen sie zum ersten Mal seit Jahrzehnten miteinander. Etwas Zerbrochenes wurde gefüllt – nicht ausgelöscht – sondern mit Gold gefüllt.

Frieden muss ausgesprochen werden. Manchmal immer wieder. Im Evangelium sagt Jesus es dreimal: „Friede sei mit euch.“ Denn Frieden ist nicht nur ein Gefühl. Er ist ein Geschenk. Und eine Aufgabe.

Doch einer der Balken fehlt an jenem ersten Osterabend: Thomas.

Wir nennen ihn oft „den Zweifler“. Doch vielleicht ist er einfach verwundet. Er hatte alles auf eine Karte gesetzt. Und als Jesus mit dem Schrei starb: „Mein Gott, warum hast du mich verlassen?“, zerbrach seine Welt. Als er die

anderen sagen hört: „Wir haben den Herrn gesehen“, klingt es für ihn zu schnell, zu leicht. „Wenn ich nicht sehe ... wenn ich nicht berühre ... werde ich nicht glauben.“

Ist er wirklich so anders als wir?

Wir leben in einer Welt, die Beweise verlangt. „Wenn ich es nicht sehe, glaube ich es nicht.“ Ein kleiner Junge stand einmal mit seinem Großvater am Meer. Der alte Mann zeigte zum Horizont und sagte: „Hinter dem, was du siehst, liegen andere Länder, ganze Städte.“ Der Junge kniff die Augen zusammen: „Ich sehe nur Wasser.“ Der Großvater lächelte: „Du siehst es nicht – aber das heißt nicht, dass es nicht da ist.“

Thomas möchte hinter das Wasser sehen.

Und bemerken wir etwas Wichtiges: Sein größter Fehler war nicht sein Zweifel. Es war seine Abwesenheit. Als Jesus zum ersten Mal kam, war Thomas nicht da. Eine Kohle, die aus dem Feuer genommen wird, erkaltet. Der

Glaube ist kein Solostück. Er ist ein Orchester. Er braucht die anderen.

Eine junge Ärztin arbeitete einmal mit einem verwundeten Soldaten, der jede Therapie, jeden Besuch und sogar den Blick auf seine Narben verweigerte. Eines Tages setzte sie sich einfach neben ihn und sagte leise: „Ich kann deine Wunden nicht wegnehmen. Aber ich habe keine Angst, sie zu sehen.“ Langsam deckte er seinen verbundenen Arm auf. Diese kleine Geste war der Anfang der Heilung.

So handelt auch Jesus. Als er wiederkommt, tadelt er Thomas nicht. Er sagt: „Streck deinen Finger hierher aus. Sieh meine Hände. Streck deine Hand aus und lege sie in meine Seite.“

Er hat keine Angst vor Wunden. Nicht vor seinen. Nicht vor unseren.

Wie oft verstecken wir unsere inneren Wunden – Schuld, Zorn, Enttäuschung, Neid, Trauer. Wir meinen, Glaube bedeute, so zu tun, als sei alles in Ordnung. Doch die

Kirchenväter sagten: „Nur was angenommen wird, wird erlöst.“ Was wir verbergen, kann nicht geheilt werden.

Denken wir an Petrus. Erst als er über seine Verleugnung weinte, konnte er später sagen: „Herr, du weißt, dass ich dich liebe.“ Denken wir an Zachäus. Erst als er seine Ungerechtigkeit bekannte, zog das Heil in sein Haus ein. Denken wir an Thomas. Erst als er der Wunde begegnete, sprach er das tiefste Glaubensbekenntnis des Evangeliums: „Mein Herr und mein Gott.“

Das ist kein Glaube aus zweiter Hand. Das ist Begegnung.

Der Zwilling des Glaubens ist der Zweifel. Thomas wird „der Zwilling“ genannt. Er ist unser Zwilling. In ihm sehen wir unsere Mischung aus Ostern und Karfreitag. Wir sind ein österliches Volk – aber wir tragen immer noch Kreuze.

Ich erinnere mich an einen Mann, der während der Osterzeit seine Frau verlor. Während die Kirche „Halleluja“ sang, fühlte er sich leer. Nach der Beerdigung ging er allein nach Hause. Am Abend bemerkte er eine Kerze im

Fenster seiner Nachbarin. Später sagte sie nur: „Ich dachte, du könntest ein wenig Osterlicht brauchen.“ Er sagte mir: „Ich fühlte die Auferstehung nicht. Aber ich wusste, dass ich nicht allein war. Und irgendwie war das genug.“

Das ist Kirche. Wir lassen das Licht im Fenster für jene brennen, die noch im Karfreitag stehen. Wir bleiben zusammen wie fest verbundene Balken. Wir bleiben im Einklang. Wir sprechen Frieden. Wir wagen es, Wunden zu berühren.

Und wenn wir das tun, geschieht etwas. Verschlossene Türen beginnen sich zu öffnen. Die Angst verliert ihre Macht. Eine Brücke entsteht – nicht nur auf dem Tisch, sondern zwischen Herzen.

Ein Dirigent fragte einmal einen berühmten Geiger: „Was macht ein Orchester wirklich großartig?“ Der Geiger antwortete: „Wenn jeder Musiker mehr zuhört, als er spielt.“

Vielleicht ist das das Geheimnis der österlichen Einheit.

Auf Christus hören, der noch immer unter uns steht und sagt: „Friede sei mit euch.“

Auf die Wunden der anderen hören, ohne Angst. Sogar auf unsere eigenen Zweifel hören und sie ins Licht bringen.

Wenn wir verbunden bleiben – wie Balken nach einem Erdbeben – wenn wir dem Auferstandenen erlauben, Frieden in unsere Angst zu hauchen, wenn wir wagen, seine Wunden zu berühren und ihn unsere berühren lassen, dann werden unsere Pfarrei, unsere Familien und unser Leben Bestand haben.

Und vielleicht, nur vielleicht, wird jemand, der uns betrachtet, sagen, was man über die ersten Christen sagte: „Seht, wie sie einander lieben.“

Und aus der Tiefe unseres eigenen, durchgerungenen Glaubens werden auch wir mit Thomas flüstern können:

„Mein Herr und mein Gott.“ Amen.

## **EINLADUNG ZUM GLAUBENSBEKENNTNIS**

Bekennen wir gemeinsam den Glauben, der uns trägt und verbindet – den Glauben, der unser Leben in Christus hält, der uns Barmherzigkeit zeigt und Leben über alle Angst hinaus schenkt.

## **EINLADUNG ZUR GABENBEREITUNG**

Mit offenen Herzen und verbundenen Händen bringen wir unsere Gaben von Brot und Wein dar, zusammen mit der Arbeit, den Freuden und den Mühen unseres Lebens. Betet, dass sie Gott, dem allmächtigen Vater, wohlgefällig werden.

## **GABENGEBET**

Barmherziger Gott, wir bringen dir diese Gaben von Brot und Wein, Zeichen unseres Lebens, unserer Arbeit, unserer Hoffnungen und unserer Wunden. Durch deinen Heiligen Geist mögen sie verwandelt werden in den Leib und das Blut deines Sohnes Jesus Christus, der unseren

Schmerz getragen und uns mit dir versöhnt hat. Lehre uns zu erkennen, dass selbst unsere Fehler und Zweifel zu Kanälen deiner Gnade werden können. Stärke uns, in Frieden zu leben, zu vergeben, wie uns vergeben wurde, und deine Barmherzigkeit in das Leben anderer zu tragen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

### **PRÄFATION (Durch den Heiligen Geist führt Gott die Kirche)**

In Wahrheit ist es würdig und recht, dir zu danken, Herr, heiliger Vater, allmächtiger und ewiger Gott.

Denn zu jeder Zeit lenkt deine Vorsehung die Schöpfung. Du führst deine Kirche durch Prüfungen und durch Freuden, und in deiner Weisheit leitest du uns zur Einheit und zur Barmherzigkeit. Durch die Kraft deines Heiligen Geistes wird deine Kirche im Glauben, in der Hoffnung und in der Liebe zusammengehalten, damit wir in der Welt Zeugnis geben vom auferstandenen Christus.

Durch deinen Geist werden wir gestärkt, gemeinsam zu beten, einander zu vergeben, als ein Leib das Brot zu brechen und unser Leben miteinander zu teilen als lebendiges Zeichen deiner Barmherzigkeit. Du rufst uns, wie die Balken eines Gebäudes fest miteinander verbunden zu sein, damit wir standhalten, auch wenn die Stürme des Lebens uns erschüttern.

Darum preisen wir dich mit allen Engeln und Heiligen und mit allen, die deine Güte besingen, und stimmen ein in den himmlischen Lobgesang:

### **EINLADUNG ZUM VATERUNSER**

Schwestern und Brüder, im Vertrauen auf die Barmherzigkeit Gottes, der uns in Christus zu einer Familie verbindet, erheben wir unsere Herzen und beten, wie Jesus uns gelehrt hat, mit Mut, Hoffnung und Vertrauen:

## **EMBOLISMUS**

Erlöse uns, Herr, von allem Bösen und schenke Frieden unseren Herzen, unseren Häusern und unseren Gemeinschaften. Stärke uns, als deine Kinder zu leben, vereint im Glauben und in der Hoffnung. Lass nicht zu, dass Angst, Zorn oder Spaltung uns daran hindern, Werkzeuge deiner Barmherzigkeit zu sein. Dein Geist führe unsere Schritte und erfülle uns mit Mut, während wir die selige Hoffnung erwarten und die Ankunft unseres Erlösers Jesus Christus.

## **FRIEDENSGET**

Herr Jesus Christus, du bist deinen Jüngern im Abendmahlssaal erschienen und hast ihnen diese tröstenden Worte gesagt: „Friede sei mit euch.“ Heute sprichst du dieselben Worte auch zu uns.

Schenke, dass dein Friede in unseren Herzen wohnt und unsere Gedanken, Worte und Taten leitet. Lass uns langsam sein zum Zorn und schnell zur Vergebung, und

öffne uns für jene, die verwundet oder einsam sind. Lehre uns, die Wunden der anderen mit Liebe und Geduld zu berühren, so wie du Thomas erlaubst hast, deine Hände und deine Seite zu sehen und zu berühren. Stärke unsere Gemeinschaften, unsere Familien und unsere Freundschaften in Harmonie, damit die Welt deine Gegenwart in uns erkennen kann. Du lebst und herrschst in Ewigkeit. Amen.

## **EINLADUNG ZUR KOMMUNION**

Seht das Lamm Gottes, das die Sünden der Welt hinwegnimmt.

Selig sind, die zu diesem Tisch der Barmherzigkeit geladen sind, wo Zerbrochenheit geheilt wird, Zweifel angenommen werden und der auferstandene Herr sich uns in Liebe schenkt.

## MEDITATION NACH DER KOMMUNION

Wir haben den Leib und das Blut Christi empfangen, den auferstandenen Herrn, der seine Wunden trägt und uns seine Barmherzigkeit zeigt. In diesem heiligen Geschenk werden wir daran erinnert, dass selbst unsere eigenen Wunden, Zweifel und Ängste von seiner heilenden Gegenwart berührt werden können.

Wenn wir von diesem Tisch aufbrechen, bringen wir Versöhnung in unsere Familien, Güte zu unseren Nachbarn und Barmherzigkeit zu denen, die zerbrochen sind. Wie die ersten Christen mögen wir im Einklang leben, in Liebe verbunden, freigebig im Vergeben und Hoffnung für alle. Erinnern wir uns daran, dass die kleinste Geste des Friedens, das sanfteste Wort des Trostes oder der einfache Akt des Zuhörens zu einer Brücke des Lichtes werden kann in einer Welt, die oft zerbrochen wirkt.

## SCHLUSSGEBET

Allmächtiger Gott, durch dieses heilige Mahl hast du unsere Herzen mit dem Leib und dem Blut deines Sohnes Jesus Christus gestärkt. Die Gnade, die wir empfangen haben, mache uns fähig, im Glauben zu gehen, die Wunden der anderen mit Barmherzigkeit anzunehmen und in Einheit und Liebe zu leben.

Hilf uns, Herr, Werkzeuge der Versöhnung zu sein, Frieden zu denen zu bringen, die getrennt sind, und Hoffnung zu denen, die entmutigt sind. Möge unser Leben ein Zeugnis deiner Barmherzigkeit sein, sodass alle, die uns sehen, mit Staunen sagen können: „Seht, wie sie einander lieben.“

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.  
Amen.

## SEGEN

Gott, der Vater, führe euch in alle Wahrheit und behüte euch in seiner liebevollen Fürsorge.

Gott, der Sohn, gehe mit euch und schenke euch Mut, Hoffnung und die Freude des auferstandenen Herrn.

Gott, der Heilige Geist, stärke euch, verbinde euch mit euren Brüdern und Schwestern und erfülle euch mit einem Frieden, der alles Verstehen übersteigt.

So segne euch der allmächtige Gott,

- der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.  
Amen.

## ENTLASSUNG

Geht hin in Frieden und verherrlicht den Herrn durch euer Leben und indem ihr die Barmherzigkeit weitergebt, die ihr empfangen habt.

## GEDANKE ZUM MITNEHMEN

Wie die Balken eines Gebäudes, die fest miteinander verbunden sind, halten auch unser Leben, unsere Familien und unsere Pfarrei nur dann stand, wenn sie in Christus verbunden sind. Sprecht Frieden, wohin ihr auch geht, begegnet den Wunden anderer mit Barmherzigkeit und lebt als Zeugen des auferstandenen Herrn. Und mögt ihr – wie Thomas – mutig in eurem Leben und in eurem Glauben bekennen:

**„Mein Herr und mein Gott.“**

## Montag der 2. Woche der Osterzeit

*Apg 4,23–31; Joh 3,1–8*

### EINFÜHRUNG

Ein kleiner Junge ging einmal an einem windigen Nachmittag mit seinem Vater hinaus, um einen Drachen steigen zu lassen. Der Junge zog die Schnur immer wieder fest an sich, weil er den Drachen kontrollieren und ihn genau dorthin lenken wollte, wo er es wollte. Doch je mehr er versuchte, ihn zu kontrollieren, desto mehr kämpfte der Drachen gegen den Wind an und sank immer wieder in Richtung Boden. Als der Vater seine Frustration bemerkte, sagte er sanft: „Kämpfe nicht gegen den Wind. Lass dich vom Wind tragen.“ Als der Junge den Griff lockerte und dem Wind erlaubte, seine Arbeit zu tun, stieg der Drachen leicht auf und begann hoch am Himmel zu gleiten.

Diese einfache Lektion sagt etwas über unser Glaubensleben aus. Oft versuchen wir, alles selbst zu steuern und verlassen uns auf unsere eigene Kraft und unser eigenes Verständnis. Doch im heutigen Evangelium sagt Jesus zu Nikodemus: „Der Wind weht, wo er will.“ Mit

diesem Bild des Windes spricht er vom Heiligen Geist, der still und frei in unserem Leben wirkt.

Wie Nikodemus sind auch wir Suchende, die noch lernen, den Wegen Gottes zu vertrauen. Während wir uns zu dieser Eucharistie versammeln, bitten wir den Heiligen Geist, uns auch heute zu führen, damit wir unsere Herzen öffnen und Gottes Geist uns näher zu Christus führen kann.

### KYRIERUFE

**Herr Jesus Christus**, du lädst uns ein, durch den Geist neu geboren zu werden, wenn unser Glaube müde oder zögerlich wird. Herr, erbarme dich.

**Christus Jesus**, du begegnest uns geduldig in unseren Fragen und Zweifeln, so wie du Nikodemus in der Nacht begegnet bist. Christus, erbarme dich.

**Herr Jesus**, du sendest deinen Heiligen Geist, um unseren Mut zu erneuern und uns jeden Tag näher zu dir zu führen. Herr, erbarme dich.

## ABSOLUTIONSGEBET

Barmherziger Gott, du kennst unser suchendes Herz und unser Verlangen nach Erneuerung.

Blicke gütig auf uns, vergib uns unsere Sünden und erfülle uns neu mit dem Leben deines Geistes, damit wir im Glauben und in der Hoffnung gehen.

In deiner Barmherzigkeit führe uns zum ewigen Leben.

Amen.

## TAGESGEBET

Liebender Vater, du rufst jeden von uns zu neuem Leben im Geist. Wenn wir deine Wege nicht verstehen oder uns zu sehr auf unsere eigene Kraft verlassen, lehre uns, der sanften Führung deines Geistes zu vertrauen.

Erneuere in uns die Gnade unserer Taufe, damit unser Leben von deiner Weisheit geleitet wird und unsere Herzen deinem Sohn immer näher kommen.

Durch unseren Herrn Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und herrscht, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

## HOMILIE

Ein Mann erzählte einmal, wie er als Junge mit seinem Großvater das Segeln lernte. Als Kind dachte er, Segeln hänge vor allem von Stärke ab – Seile kräftig ziehen und das Ruder fest halten. Eines Tages drehte der Wind, und er kämpfte damit, das Boot zu kontrollieren. Sein Großvater sagte ruhig: „Kämpfe nicht gegen den Wind. Lass dich vom Wind tragen.“ Als er das Segel anders einstellte, begann das Boot plötzlich ruhig und gleichmäßig über das Wasser zu gleiten. Der Junge lernte, dass Segeln nicht bedeutet, den Wind zu kontrollieren, sondern den Wind das Boot bewegen zu lassen.

Im heutigen Evangelium spricht Jesus vom Wind, als er zu Nikodemus sagt: „Der Wind weht, wo er will; du hörst sein Brausen, weißt aber nicht, woher er kommt und wohin er geht. So ist es mit jedem, der aus dem Geist geboren ist.“ Nikodemus ist eine interessante Gestalt im Johannesevangelium. Er ist ein Pharisäer und ein angesehener Führer, und doch sucht er nach etwas Tieferem. Er kommt in der Nacht zu Jesus, vielleicht

zögernd oder unsicher. Aber trotz seiner Unsicherheit macht er den ersten Schritt auf Jesus zu.

Viele von uns können sich in Nikodemus wiedererkennen. Selbst nach Jahren des Glaubens bleiben wir Suchende. Wir kennen den Herrn, und doch sehnen wir uns danach, ihn noch tiefer zu erkennen.

Jesus lädt Nikodemus sofort ein, noch weiter zu gehen. Er sagt ihm, dass er, um in das Reich Gottes zu gelangen, „von oben geboren werden muss... aus Wasser und Geist“. Mit anderen Worten: Das Leben des Glaubens ist nicht etwas, das wir allein durch unsere eigene Anstrengung erreichen. Es ist das Werk des Heiligen Geistes in uns.

Die erste Lesung zeigt das deutlich. Als die Apostel bedroht wurden und man ihnen verbot, von Jesus zu sprechen, verließen sie sich nicht auf ihren eigenen Mut. Sie beteten, und während sie beteten, wurden sie erneut mit dem Heiligen Geist erfüllt und verkündeten mutig das Wort Gottes.

Obwohl sie den Geist bereits empfangen hatten, brauchten

sie neue Kraft. Dasselbe gilt auch für uns. Wir haben den Heiligen Geist in der Taufe und in der Firmung empfangen, doch jeden Tag müssen wir unser Herz erneut für seine Führung öffnen. Wie

der Wind, der ein Segelboot bewegt, so bewegt der Geist sanft unser Leben auf Gott hin. Unsere Aufgabe ist es nicht, den Geist zu kontrollieren, sondern uns vom Geist führen zu lassen.

Es gibt ein schönes Detail über Nikodemus. Zuerst kommt er heimlich in der Nacht zu Jesus. Doch am Ende des Evangeliums erscheint er wieder – diesmal am Fuß des Kreuzes, um Jesus ein würdiges Begräbnis zu bereiten. Langsam und still hatte der Geist ihn näher zu Christus geführt.

Ein weiser Christ sagte einmal, dass das wichtigste Gebet eines jeden Tages ganz einfach ist:

„Komm, Heiliger Geist, führe mich heute.“

Wenn wir dieses Gebet sprechen und es wirklich meinen, wird der Geist uns führen – still, aber sicher – immer näher zum Herrn. Amen.

## **EINLADUNG ZUR GABENBEREITUNG**

Während wir diese Gaben von Brot und Wein nach vorne bringen, wollen wir auch unser Leben Gott darbringen – unsere Fragen, unsere Hoffnungen und unseren Wunsch, vom Heiligen Geist geführt zu werden. Beten wir, dass diese Gaben Gott, dem allmächtigen Vater, wohlgefällig werden.

## **GABENGE BET**

Herr, unser Gott,  
wir legen vor dich diese einfachen Gaben von Brot und Wein, Zeichen unseres Lebens und unserer Arbeit.  
Sende deinen Heiligen Geist auf sie und auf uns.  
So wie der Wind die Segel eines Bootes füllt  
und es über das Wasser bewegt,  
so erfülle dein Geist unsere Herzen,  
damit unser Leben sich in die Richtung deiner Liebe bewegt.  
Verwandle diese Gaben und verwandle auch uns,  
damit wir immer mehr als dein Volk leben.  
Durch Christus, unseren Herrn. Amen.

## **PRÄFATION**

Vater im Himmel, es ist immer recht, dir zu danken,  
denn du hörst nie auf, dein Volk mit Geduld und Liebe zu führen.

Durch deinen Sohn Jesus Christus  
zeigst du uns, dass neues Leben nicht nur aus  
menschlicher Anstrengung entsteht,  
sondern aus dem geheimnisvollen und lebensspendenden  
Wirken des Geistes.

Wie Nikodemus kommen auch wir oft suchend und  
unsicher zu dir, doch du nimmst unsere Fragen an  
und führst uns behutsam tiefer in den Glauben.

Du hast die Apostel mit Mut erfüllt, als sie gemeinsam  
beteten, und durch denselben Geist erneuerst du auch  
heute deine Kirche.

Still und treu wirkt dein Geist in unserem Leben wie der  
Wind – unsichtbar und doch kraftvoll,  
und führt uns zu Wahrheit, Mut und Hoffnung.

Darum stimmen wir ein in den Lobgesang der Engel und  
Heiligen und verkünden deine Herrlichkeit: Heilig, heilig,

## **EINLADUNG ZUM VATERUNSER**

Vom Geist geführt, der uns zu Kindern Gottes macht, und im Vertrauen auf die Liebe unseres Vaters, beten wir gemeinsam mit den Worten, die Jesus uns gelehrt hat.

## **EMBOLISMUS**

Herr, unser Gott,  
befreie uns von den Ängsten und Sorgen,  
die uns daran hindern, dir zu vertrauen.

Löse uns von der Versuchung,  
uns nur auf unsere eigene Kraft zu verlassen,  
und hilf uns, in der Freiheit deines Geistes zu leben.

Schenke Frieden unseren Herzen und unserer Welt  
und halte uns wach in der Hoffnung,  
während wir das Kommen unseres Erlösers Jesus Christus  
erwarten.

## **FRIEDENSGET**

Herr Jesus Christus,  
durch deine Auferstehung hast du deinen Jüngern Frieden  
gebracht und sie mit dem Heiligen Geist erfüllt.

Blicke auf deine Kirche und auf unsere Welt.

Wo Angst ist, schenke Mut;

wo Spaltung ist, schenke Einheit;

wo Herzen unruhig sind, schenke den stillen Frieden  
deiner Gegenwart.

Schenke uns den Frieden, der aus dem Vertrauen auf  
deinen Geist kommt, der uns zum Vater führt.

Du lebst und herrschst in Ewigkeit. Amen.

## **EINLADUNG ZUR KOMMUNION**

Jesus lädt uns zu einem tieferen Leben im Geist ein.  
In dieser Eucharistie nährt er uns mit seinem eigenen  
Leben, damit unser Glaube und unser Mut erneuert  
werden.

Seht das Lamm Gottes, das die Sünden der Welt  
hinwegnimmt. Selig sind, die zum Hochzeitsmahl des  
Lammes geladen sind.

## **MEDITATION NACH DER KOMMUNION**

Der Geist Gottes wirkt oft still in uns.

Wie der Wind sehen wir ihn nicht, doch wir können seine Bewegung spüren, wenn unsere Herzen im Glauben, im Mut und in der Liebe wachsen.

Heute haben wir Christus in der Eucharistie empfangen. Möge der Geist sein stilles Werk der Verwandlung in uns fortsetzen und uns Schritt für Schritt näher zum Herrn führen.

## **SCHLUSSGEBET**

Gott, unser Vater, in dieser Eucharistie hast du uns mit dem Leben deines Sohnes genährt und uns mit der Kraft deines Geistes erneuert.

Führe das Werk weiter, das du in uns begonnen hast.

Hilf uns, auf die leisen Eingebungen deines Geistes zu hören in den gewöhnlichen Momenten unseres Lebens.

Lass uns diesen Ort verlassen mit offenen Herzen für deine Führung, bereit, dein Wort mit Mut und Glauben zu leben und zu verkünden. Durch Christus, unseren Herrn. Amen.

## **SEGEN**

Der Gott, der uns durch den Heiligen Geist neu geboren werden lässt, erneuere eure Herzen und stärke euren Glauben.

Christus Jesus, der alle aufnimmt, die ihn suchen, führe euch näher zu seiner Wahrheit und seiner Liebe. Und der Heilige Geist, wie der sanfte Wind, der ein Segel trägt, führe euer Leben jeden Tag zur Fülle Gottes. Und so segne euch der allmächtige Gott, der Vater ✠ und der Sohn ✠ und der Heilige Geist ✠. Amen.

## **ENTLASSUNG**

Geht hin in Frieden und vertraut im Alltag auf die stille Führung des Heiligen Geistes.

## **GEDANKE ZUM MITNEHMEN**

Jeder Tag kann mit einem einfachen Gebet beginnen: „Komm, Heiliger Geist, führe mich heute.“

Wenn wir unser Herz wirklich für dieses Gebet öffnen, wird der Geist uns sanft führen – oft still, aber immer treu – immer näher zu Christus.

## **Dienstag der 2. Woche der Osterzeit**

*Apg 4,32–37; Joh 3,7–15*

### **EINFÜHRUNG**

Eine Lehrerin fragte ihre Schüler an einem windigen Tag: „Kann mir jemand den Wind zeigen?“ Die Kinder schauten sich um. Ein Junge zeigte auf einen Baum und sagte: „Ich kann den Wind nicht sehen, aber ich sehe, wie sich die Blätter bewegen.“ Ein anderer zeigte auf eine Fahne, die in der Ferne flatterte. Bald erkannten sie etwas Wichtiges: Den Wind selbst konnte man nicht sehen, aber seine Wirkungen waren überall sichtbar.

Von diesem gleichen Geheimnis spricht Jesus im heutigen Evangelium. Er sagt zu Nikodemus: „Der Wind weht, wo er will.“ In der Sprache Jesu bedeutet das Wort für Wind auch Geist. So wie wir den Wind nicht sehen können, aber seine Wirkung erkennen, so sehen wir den Heiligen Geist nicht immer direkt, aber wir sehen, was der Geist im Leben der Menschen bewirkt.

Wenn der Geist wirkt, verändern sich Herzen, der Glaube wächst, und die Liebe wird sichtbar. Die erste Lesung zeigt

das sehr schön in der frühen christlichen Gemeinde, in der die Gläubigen ein Herz und eine Seele waren und großzügig miteinander teilten.

Wenn wir diese Eucharistie beginnen, bitten wir Gott, unsere Herzen für die sanfte Kraft des Heiligen Geistes zu öffnen, damit auch unser Leben die Gegenwart der Liebe Gottes in der Welt sichtbar macht.

### **KYRIE-RUFE**

Herr Jesus Christus,  
du rufst uns zu einer neuen Geburt durch die lebensspendende Kraft des Heiligen Geistes.  
Herr, erbarme dich.

Christus Jesus,  
du führst uns geduldig, wenn wir uns mühen, das Geheimnis des Glaubens zu verstehen.

Christus, erbarme dich.

Herr Jesus Christus,  
du sendest deinen Geist, um unsere Herzen zu vereinen und die Liebe Gottes unter uns sichtbar zu machen.  
Herr, erbarme dich.

## ABSOLUTIONSGEBET

Gott der Barmherzigkeit und des Erbarmens,  
du kennst unsere Schwäche und die Momente, in denen  
wir uns dem stillen Wirken deines Geistes widersetzen.  
Vergib uns unsere Sünden, erneuere unsere Herzen  
und führe uns zum ewigen Leben. Amen.

## TAGESGEBET

Liebender Vater,  
durch deinen Sohn offenbarst du uns das Geschenk eines  
neuen Lebens, das aus dem Geist geboren wird.  
Hilf uns, den stillen und geheimnisvollen Wegen zu  
vertrauen, auf denen dein Geist in uns wirkt.  
Öffne unsere Herzen für deine Führung,  
damit unser Leben deine Liebe widerspiegelt  
und unsere Gemeinschaft in Einheit und Großzügigkeit  
wächst.  
Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn,  
unseren Herrn und Gott,  
der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und  
herrscht in alle Ewigkeit. Amen.

## HOMILIE

Ein Seemann erzählte einmal von einem Jungen, der zum  
ersten Mal mit seinem Vater aufs Meer hinausfuhr. Als sich  
das Boot schnell zu bewegen begann, fragte der Junge:  
„Papa, woher kommt der Wind?“

Sein Vater lächelte und sagte: „Das weiß eigentlich  
niemand genau. Aber wenn du die Segel öffnest, wird der  
Wind dich tragen.“

Der Junge konnte den Wind nicht sehen, aber er konnte  
sehen, was der Wind bewirkte. Diese unsichtbare Kraft  
bewegte das ganze Boot.

Genau dieses Bild gebraucht Jesus im heutigen  
Evangelium: „Der Wind weht, wo er will; du hörst sein  
Brausen, aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin  
er geht.“ In der Sprache Jesu bedeutet dasselbe Wort  
sowohl „Wind“ als auch „Geist“.

So spricht Jesus in Wirklichkeit vom Heiligen Geist.

Wie der Wind lässt sich auch der Geist nicht kontrollieren. Wir können dem Geist nicht sagen, wohin er gehen soll. Vielmehr führt der Geist uns dorthin, wohin Gott uns führen will. Unsere Aufgabe ist es einfach, unser Leben für den Geist zu öffnen, so wie ein Seemann die Segel für den Wind öffnet.

Nikodemus hat Mühe, das zu verstehen. Als Jesus davon spricht, „von oben geboren“ oder „aus dem Geist geboren“ zu werden, fragt er: „Wie kann das geschehen?“ Es ist eine ehrliche Frage. Schon die menschliche Geburt ist ein Geheimnis. Die Geburt eines Kindes erfüllt uns mit Staunen und Dankbarkeit. Doch Jesus spricht von einer noch tieferen Geburt – davon, durch das Geschenk des Geistes Kinder Gottes zu werden.

Diese neue Geburt geschieht nicht auf einmal. Sie entfaltet sich im Laufe unseres Lebens, wenn wir zulassen, dass der Geist uns führt und formt. Auch Nikodemus selbst zeigt uns das. Zuerst kommt er zu Jesus verwirrt und suchend, doch später sehen wir ihn am Kalvarienberg, wie er hilft,

Jesus zu begraben. Schritt für Schritt hat der Geist ihn näher zu Christus geführt.

Die erste Lesung zeigt, was geschieht, wenn Menschen wirklich aus dem Geist leben: Die ersten Christen waren „ein Herz und eine Seele“ und teilten miteinander, was sie hatten. Wenn der Geist Menschen erfüllt, wird Gottes Liebe in ihrem Leben sichtbar.

Ein Bauer stellte einmal eine Wetterfahne auf seine Scheune, auf der die Worte standen: „Gott ist Liebe.“ Ein Nachbar fragte: „Willst du damit sagen, dass sich Gottes Liebe wie der Wind ständig ändert?“

Der Bauer antwortete: „Nein. Ich meine, egal aus welcher Richtung der Wind weht – Gott ist Liebe.“

Der Geist bewegt sich auf viele Weise, oft geheimnisvoll und unsichtbar. Unsere Aufgabe ist es einfach, die Segel unseres Herzens zu öffnen und den Geist uns dorthin tragen zu lassen, wohin Gott uns führen will.  
Amen.

## **EINLADUNG ZUR GABENBEREITUNG**

Während wir diese Gaben von Brot und Wein darbringen, wollen wir auch unsere Herzen Gott darbringen und ihn bitten, dass der Geist, der neues Leben schenkt, diese Gaben und auch unser Leben verwandle, damit unser Opfer Gott, dem allmächtigen Vater, wohlgefällig werde.

## **GABENGEBET**

Herr, unser Gott,  
wir bringen dir diese einfachen Gaben dar,  
Frucht der Erde und Arbeit menschlicher Hände.

Sende deinen Geist auf sie herab,  
so wie dein Geist unsichtbar in der Welt wirkt.

Verwandle dieses Brot und diesen Wein  
in das Leben Christi  
und verwandle auch unsere Herzen,  
damit deine Liebe in unserem Leben sichtbar wird.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.  
Amen.

## **PRÄFATION**

In Wahrheit ist es würdig und recht, dir zu danken,  
heiliger Vater, allmächtiger, ewiger Gott.

Du hast uns durch deinen Sohn neues Leben geschenkt  
und den Heiligen Geist über dein Volk ausgegossen.  
Auch wenn der Geist wie der Wind wirkt – unsichtbar und  
geheimnisvoll – erneuert seine Kraft die Herzen, stärkt den  
Glauben und eint deine Kirche.

Durch diesen Geist wurden die ersten Gläubigen ein Herz  
und eine Seele; sie teilten, was sie hatten, und legten  
mutig Zeugnis ab für den auferstandenen Christus.

Auch heute führt dein Geist uns weiter,  
lehrt uns, auf deine Wege zu vertrauen,  
und macht deine Liebe sichtbar in einem Leben voller  
Großzügigkeit und Mitgefühl.

Darum preisen wir dich mit den Engeln und Heiligen  
und singen voll Freude dein Lob:

Heilig, heilig, heilig ...

## **EINLADUNG ZUM VATERUNSER**

Als Menschen, die aus Wasser und Geist neu geboren sind, beten wir voll Vertrauen zu Gott, unserem Vater, mit den Worten, die Jesus uns gelehrt hat:

### **EMBOLISMUS**

Erlöse uns, Herr, allmächtiger Vater, von allem Bösen und befreie uns von den Ängsten, die uns daran hindern, deinem Geist zu vertrauen.

Erfülle unsere Herzen mit deinem Frieden und leite unser Leben in deiner Liebe, damit wir mit Mut und Glauben dorthin gehen, wohin dein Geist uns führt.

Hilf uns, offen zu bleiben für die stillen Regungen deines Geistes in unserem täglichen Leben, während wir die selige Hoffnung erwarten und das Kommen unseres Erlösers Jesus Christus.

## **FRIEDENSGETET**

Herr Jesus Christus, du hast deinen Jüngern deinen Geist eingehaucht und sie mit deinem Frieden erfüllt.

Blicke auf deine Kirche und auf unsere Welt.

Wo Herzen getrennt sind, schenke Einheit;  
wo Angst herrscht, schenke Vertrauen;  
wo die Liebe schwach geworden ist, erneuere sie durch deinen Geist.

Lehre uns, in den Gemeinschaften, in denen wir leben, Werkzeuge deines Friedens zu sein.

Du, der du lebst und herrschst in alle Ewigkeit.  
Amen.

## **EINLADUNG ZUR KOMMUNION**

Jesus Christus schenkt uns das Leben, das von oben kommt, und nährt uns mit seiner eigenen Gegenwart.

Seht das Lamm Gottes,  
seht ihn, der die Sünden der Welt hinwegnimmt.  
Selig sind, die zum Hochzeitsmahl des Lammes geladen sind.

## **MEDITATION NACH DER KOMMUNION**

Den Wind können wir nicht sehen,  
doch wir erkennen seine Gegenwart an dem, was er bewegt.  
So wirkt auch der Heilige Geist still in unserem Leben.  
Wenn der Glaube stärker wird,  
wenn Großzügigkeit den Egoismus ersetzt,  
wenn Menschen ein Herz und eine Seele sind,  
dann ist der Geist Gottes am Werk.  
Möge die Eucharistie, die wir heute empfangen haben,  
unsere Herzen noch tiefer für diesen Geist öffnen.

## **SCHLUSSGEBET**

Gott, unser Vater,  
durch diese Eucharistie hast du uns mit dem Leben Christi genährt und uns durch die Kraft deines Geistes erneuert.  
Hilf uns, als Menschen zu leben, die aus dem Geist geboren sind – vereint im Herzen, großzügig in der Liebe und treu im Zeugnis für den auferstandenen Herrn.  
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

## **SEGEN**

Der Gott, der durch den Heiligen Geist neues Leben schenkt, erfülle eure Herzen mit Glauben und Hoffnung.  
Christus, der auferstandene Herr,  
führe euer Leben und stärke eure Liebe zueinander.  
Und der Heilige Geist,  
der still wie der Wind wirkt,  
führe euch jeden Tag näher zur Fülle Gottes.

So segne euch der allmächtige Gott,  
der Vater ✠ und der Sohn ✠ und der Heilige Geist. Amen.

## ENTLASSUNG

Geht hin in Frieden  
und lasst den Geist Gottes seine Liebe in eurem Leben  
sichtbar machen.

## GEDANKE ZUM MITNEHMEN

Wie der Wind kann man den Heiligen Geist nicht sehen,  
doch seine Gegenwart wird sichtbar in verwandelten  
Herzen, in geeinten Gemeinschaften und in großzügiger  
Liebe.

Frage dich heute:

Können die Menschen am Leben, das ich führe, das  
Wirken des Heiligen Geistes erkennen?

## Mittwoch der 2. Osterwoche

*Apg 5,17–26; Joh 3,16–21*

## EINFÜHRUNG

Ein kleines Kind hatte einmal Angst, in ein dunkles Zimmer zu gehen. Das Licht war aus, und die Schatten ließen alles unsicher und unheimlich erscheinen. Seine Mutter ging einfach hinein und schaltete das Licht an. Sofort veränderte sich der ganze Raum. Die gleichen Möbel standen dort, die gleichen Wände und derselbe Raum – aber die Angst verschwand, weil das Licht alles klar machte.

Diese einfache Erfahrung spiegelt etwas wider, wovon Jesus im heutigen Evangelium spricht. Er sagt, dass das Licht in die Welt gekommen ist, doch manchmal ziehen Menschen die Finsternis dem Licht vor. Im Johannesevangelium ist das Licht Christus selbst. Gott hat seinen Sohn in die Welt gesandt, nicht um uns zu verurteilen, sondern um uns Leben und Heil zu bringen.

Wenn wir in das Licht Christi treten, erlauben wir Gottes Wahrheit und Liebe, unser Leben zu berühren. Das Licht kann unsere Schwächen sichtbar machen, aber es bringt auch Heilung, Hoffnung und neues Leben. Während wir uns zu dieser Eucharistie versammeln, bitten wir den Herrn, uns aus jedem Schatten herauszuführen und uns zu helfen, immer mehr im Licht seiner Liebe zu gehen.

### **KYRIERUFE**

Herr Jesus,  
du bist das Licht, das in die Welt gekommen ist, um uns zum Vater zu führen. Herr, erbarme dich.

Christus Jesus,  
du bist nicht gekommen, um die Welt zu verurteilen, sondern um sie durch deine Liebe zu retten.

Christus, erbarme dich.

Herr Jesus,  
du lädst uns ein, die Finsternis der Sünde hinter uns zu lassen und im Licht der Wahrheit zu gehen.

Herr, erbarme dich.

### **ABSOLUTIONSGEBET**

Barmherziger Gott, du hast deinen Sohn als das Licht der Welt gesandt, damit wir von der Finsternis befreit werden und in deiner Liebe leben. Vergib uns unsere Sünden, erneuere unsere Herzen und hilf uns, im Licht Christi zu gehen. Er führe uns zum ewigen Leben. Amen.

### **TAGESGEBET**

Liebender Vater, du hast deine große Liebe zur Welt offenbart, indem du deinen Sohn als das Licht gesandt hast, das Leben schenkt.

Hilf uns, dieses Licht in unseren Herzen aufzunehmen. Befreie uns von den Schatten, die uns von dir fernhalten, und führe uns dazu, in Wahrheit, Mut und Glauben zu leben.

Möge unser Leben das Licht Christi widerspiegeln, damit auch andere deine rettende Liebe erkennen.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. Amen.

## HOMILIE

Ein Mann installierte einmal ein helles Sicherheitslicht vor seinem Haus. Immer wenn nachts jemand in die Nähe der Tür kam, schaltete sich das Licht plötzlich ein und erhellte den ganzen Hof. Eines Abends sagte sein Nachbar scherzhaft zu ihm: „Wer jetzt plant, in dein Haus einzubrechen, wird es sich zweimal überlegen. Diebe bevorzugen die Dunkelheit!“

Diese einfache Bemerkung erinnert an etwas, das Jesus im heutigen Evangelium sagt: „Die Menschen haben die Finsternis mehr geliebt als das Licht, weil ihre Taten böse waren.“ Die Finsternis verbirgt; das Licht macht sichtbar. Im Johannesevangelium ist das Licht Jesus selbst. Wenn das Evangelium sagt: „Das Licht ist in die Welt gekommen“, dann spricht es von Christus. Doch Jesus macht auch etwas sehr klar: Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, um die Welt zu verurteilen, sondern damit die Welt durch ihn gerettet wird.

Einer der schönsten Sätze der ganzen Bibel steht in der heutigen Lesung:

„Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat.“

Im Mittelpunkt des Evangeliums steht nicht die Verurteilung, sondern die Liebe. Gottes Liebe schenkt Leben. Gott gibt seinen Sohn, damit wir Leben haben – das, was das Evangelium „ewiges Leben“ nennt: ein Leben, das schon jetzt beginnt und für immer weitergeht. Doch Liebe wartet immer auf eine Antwort. Gott bietet das Licht an, aber wir müssen uns entscheiden, in dieses Licht zu treten. Das Evangelium sagt, dass diejenigen, die nach der Wahrheit leben, ins Licht kommen. Wer ehrlich nach dem Guten und Wahren sucht, bewegt sich bereits auf das Licht Christi zu – auch wenn er es noch nicht vollständig erkennt.

Gleichzeitig ist das Evangelium realistisch. Menschen können sich dem Licht widersetzen. Manchmal ziehen wir die Schatten vor, in denen unsere Schwächen und Sünden verborgen bleiben. Doch das Licht Christi ist nicht da, um uns zu beschämen. Es will uns heilen und zu einem

volleren Leben führen.

Gott ist geduldig mit uns, so wie Jesus geduldig mit Nikodemus war. Nikodemus verstand nicht alles sofort. Sein Glaube wuchs langsam. Doch am Ende sehen wir ihn beim Kreuz stehen und dabei helfen, Jesus würdevoll zu bestatten. Schritt für Schritt trat er ins Licht.

Zum Schluss noch eine kleine Geschichte.

Eine Lehrerin brachte einmal eine Kerze in ein dunkles Klassenzimmer. Der Raum war völlig dunkel. Dann zündete sie die Kerze an. Sofort begann die Dunkelheit zu weichen. Sie fragte die Schüler: „Wie viel Dunkelheit braucht es, um dieses Licht auszulöschen?“

Die Schüler schwiegen. Schließlich sagte einer: „Gar keine. Die Dunkelheit kann das Licht nicht überwinden.“

Das ist die Botschaft des heutigen Evangeliums. Gottes Liebe ist in Jesus, dem Licht der Welt, in unsere Welt gekommen. Unsere Aufgabe ist einfach, aus den Schatten hervorzutreten und in diesem Licht zu gehen – denn in diesem Licht finden wir das Leben. Amen.

## **EINLADUNG ZUR GABENBEREITUNG**

Während wir diese Gaben von Brot und Wein zum Herrn bringen, wollen wir auch unser Leben darbringen und Gott bitten, dass sein Licht unsere Herzen reinigt und uns stärkt, in der Wahrheit zu leben. Beten wir nun, dass unser Opfer Gott, dem allmächtigen Vater, wohlgefällig werde.

## **GABENGEBET**

Herr, unser Gott, wir bringen dir diese Gaben dar, die für uns zum Brot des Lebens werden.

Lass das Licht deines Sohnes auf uns scheinen, während wir diese Eucharistie feiern.

Reinige unsere Herzen von allem,  
was uns in der Finsternis hält,  
und erneuere uns in dem Leben,  
das aus deiner Liebe kommt.

Möge dieses Opfer uns Christus näherbringen,  
der das Licht ist, das uns zum ewigen Leben führt.  
Durch Christus, unseren Herrn. Amen.

## **PRÄFATION**

In Wahrheit ist es würdig und recht,  
dir zu danken, heiliger Vater, allmächtiger, ewiger Gott.  
In deiner großen Liebe zur Welt  
hast du deinen einzigen Sohn gesandt  
als das Licht, das keine Finsternis überwinden kann.  
Durch ihn hast du nicht Verurteilung,  
sondern Rettung offenbart  
und allen, die an ihn glauben, Leben geschenkt.  
In Christus rufst du uns  
aus den Schatten der Sünde  
in die Freiheit und Wahrheit deiner Liebe.  
Er führt dein Volk weiterhin,  
damit wir als Kinder des Lichtes leben  
und deine Güte in der Welt widerspiegeln.  
Darum stimmen wir ein  
in den Lobgesang der Engel und Heiligen  
und singen voll Freude:  
Heilig, heilig, heilig ...

## **EINLADUNG ZUM VATERUNSER**

Als Kinder des Lichtes und im Vertrauen auf die Liebe  
unseres himmlischen Vaters beten wir gemeinsam mit den  
Worten, die Jesus uns gelehrt hat:

## **EMBOLISMUS**

Erlöse uns, Herr, wir bitten dich, von allem Bösen  
und befreie uns von der Finsternis,  
die unsere Herzen und Gedanken verdunkelt.

Führe uns, damit wir immer  
im Licht deiner Wahrheit und Liebe gehen.  
Stärke uns, das Gute zu wählen  
und aufrichtig vor dir zu leben.

Dein Licht schenke uns Mut in unseren Kämpfen  
und Hoffnung in jeder Schwierigkeit,  
während wir die selige Hoffnung erwarten  
und die Ankunft unseres Erlösers, Jesus Christus.

## **FRIEDENSGBET**

Herr Jesus Christus,  
du bist das Licht, das in der Finsternis leuchtet,  
und die Quelle des Friedens für alle, die dir nachfolgen.  
Blicke auf deine Kirche und auf unsere Welt.  
Wo Spaltung ist, bringe Versöhnung;  
wo Verwirrung ist, bringe das Licht der Wahrheit;  
wo Herzen unruhig sind, bringe den Frieden,  
den nur du schenken kannst.  
Hilf uns, als Kinder des Lichtes zu leben  
und deinen Frieden zu anderen zu bringen.  
Der du lebst und herrschst in Ewigkeit. Amen.

## **EINLADUNG ZUR KOMMUNION**

Jesus Christus ist das Licht der Welt  
und die Quelle des ewigen Lebens  
für alle, die an ihn glauben.  
Seht das Lamm Gottes,  
seht ihn, der die Sünde der Welt hinwegnimmt.  
Selig sind, die zum Hochzeitsmahl des Lammes geladen  
sind.

## **MEDITATION NACH DER KOMMUNION**

Ein einziges Licht kann einen dunklen Raum erhellen.  
Christus, das Licht der Welt,  
kommt jetzt zu uns in der Eucharistie.  
Wenn wir ihn empfangen, möge sein Licht die verborgenen  
Winkel unseres Herzens erleuchten,  
das Verwundete heilen  
und uns auf dem Weg der Wahrheit und der Liebe führen.

## **SCHLUSSGBET**

Gott, unser Vater, in dieser Eucharistie  
haben wir die lebendige Gegenwart deines Sohnes  
empfangen, des Lichtes, das der Welt Leben schenkt.

Stärke uns, treu in diesem Licht zu gehen.  
Hilf uns, in der Wahrheit zu leben,  
in der Liebe zu wachsen  
und deine Güte in allem widerzuspiegeln, was wir tun.

Durch Christus, unseren Herrn. Amen.

## SEGEN

Der Gott, der die Welt so sehr liebt,  
erfülle eure Herzen mit dem Licht seiner Wahrheit.  
Jesus Christus, das Licht der Welt,  
führe eure Schritte und stärke euren Glauben.  
Der Heilige Geist  
helfe euch, immer im Licht der Liebe Gottes zu gehen.  
So segne euch der allmächtige Gott,  
der Vater ✠ und der Sohn ✠ und der Heilige Geist. Amen.

## ENTLASSUNG

Geht hin in Frieden und wandelt immer im Licht Christi.

## GEDANKE ZUM MITNEHMEN

„Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt,  
dass er seinen einzigen Sohn hingab.“

Gottes Licht ist bereits in unser Leben gekommen.

Jeden Tag sind wir eingeladen, aus den Schatten  
herauszutreten und in diesem Licht zu gehen.

## Donnerstag der 2. Woche der Osterzeit

*Apg 5,27–33; Joh 3,31–36*

## EINFÜHRUNG

Stellen wir uns einen Leuchtturm vor, der an einer felsigen Küste steht. Sein Licht leuchtet nicht für sich selbst, sondern für die Schiffe draußen auf dem Meer. Der Leuchtturm konkurriert nicht mit der Sonne oder dem Mond. Seine Aufgabe ist es, andere sicher durch die Dunkelheit zu führen.

Dieses Bild erinnert uns an Johannes den Täufer im heutigen Evangelium. Johannes wusste sehr klar, welche Aufgabe er hatte: Er war ein Bote, der auf einen Größeren hinweist – auf Jesus. Er sagte: „Er muss wachsen, ich aber muss kleiner werden.“ Wie der Leuchtturm bestand die Sendung des Johannes darin, das Licht Christi die Welt führen zu lassen, nicht die Aufmerksamkeit auf sich selbst zu lenken.

Auch wir sind gerufen, Leuchttürme in unserer Welt zu sein. Jede Tat der Güte, jedes Wort der Ermutigung, jeder Moment der Geduld und der Vergebung kann andere auf

Christus hinweisen. Manchmal ist es verlockend, Anerkennung für das zu suchen, was wir tun. Doch echtes christliches Leben bedeutet, einen Schritt zurückzutreten, damit Christus im Mittelpunkt stehen kann. Je mehr wir zulassen, dass er durch uns leuchtet, desto heller wird sein Licht für jene, die durch die Stürme des Lebens navigieren. Während wir diese Eucharistie feiern, sind auch wir eingeladen, Christus in unserem Leben wachsen zu lassen. Unsere Aufgabe ist es nicht, für uns selbst zu glänzen, sondern sein Licht und seine Liebe durch uns hindurchscheinen zu lassen, damit andere zu ihm geführt werden.

### **KYRIERUFE**

**Herr Jesus**, du kommst von oben und bringst den Geist Gottes in die Welt. Herr, erbarme dich.

**Christus Jesus**, du bist der Sohn Gottes, voll Gnade und Wahrheit, und wir sind gerufen, dir zu folgen.

Christus, erbarme dich.

**Herr Jesus**, hilf uns, zurückzutreten, damit du in unseren

Herzen wachsen kannst und deine Liebe durch uns leuchtet. Herr, erbarme dich.

### **ABSOLUTIONSGEBET**

Allmächtiger Gott,  
du hast deinen Sohn in die Welt gesandt,  
damit alle deine Liebe erkennen.  
Vergib unseren Stolz  
und unser Verlangen nach Anerkennung.  
Erneuere uns in Demut  
und lass Christus in unserem Leben wachsen,  
damit durch uns andere deine Wahrheit und Liebe  
erkennen und er uns zum ewigen Leben führe. Amen.

### **TAGESGEBET**

Vater aller Menschen, du hast alles deinem Sohn Jesus anvertraut, der vom Himmel kommt  
und die Worte der Wahrheit und des Lebens spricht.  
Hilf uns, dem Beispiel des Johannes zu folgen,  
unsere eigene Sehnsucht nach Aufmerksamkeit  
zurückzustellen, damit Christus in unseren Herzen

wachsen kann.

Lehre uns, deine Liebe mit anderen zu teilen  
und deinen Geist jede unserer Handlungen führen zu  
lassen.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn,  
der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und  
herrscht, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

## HOMILIE

Ein Musiklehrer unterrichtete einmal einen begabten  
jungen Geiger. Als der Junge immer besser wurde,  
begannen die Menschen, ihn überall zu loben, wo er  
spielte. Eines Tages fragte jemand den Lehrer: „Stört es  
Sie nicht, dass Ihr Schüler berühmter wird als Sie?“

Der Lehrer lächelte und sagte: „Ganz und gar nicht. Ein  
guter Lehrer hofft, dass sein Schüler ihn eines Tages  
übertreffen wird.“

Diese Haltung erinnert uns an Johannes den Täufer im  
heutigen Evangelium. Wenn Johannes über Jesus spricht,  
sagt er: „Der von oben kommt, steht über allen.“ An einer

anderen Stelle drückt er es noch einfacher aus: „Er muss  
wachsen; ich aber muss kleiner werden.“

Johannes wusste sehr genau, wer er war – und wer Jesus  
war. Johannes war der Bote, aber Jesus war der vom  
Himmel Gesandte. Johannes zeigte auf das Licht hin, aber  
**Jesus war das Licht.**

Das Evangelium macht einige sehr deutliche Aussagen  
über Jesus. Es sagt uns, dass Jesus von oben kommt, von  
Gott. Weil er vom Himmel kommt, kann er über Gott  
sprechen wie kein anderer. Er spricht Gottes eigene  
Worte, und der Vater gibt ihm den Geist ohne Maß. Alles  
ist dem Sohn anvertraut worden.

Mit anderen Worten: Jesus ist nicht nur ein weiterer Lehrer  
oder Prophet. Er ist die volle Offenbarung Gottes. Wenn  
wir auf Jesus hören, hören wir die Stimme Gottes. Wenn  
wir sehen, wie Jesus lebt und liebt, sehen wir, wie Gott ist.

Darum ist unsere Antwort auf Jesus so wichtig. Das  
Evangelium sagt ganz einfach: „Wer an den Sohn glaubt,

hat das ewige Leben.“ Das ewige Leben beginnt nicht erst nach dem Tod. Es beginnt schon jetzt, wenn wir in eine lebendige Beziehung zu Christus eintreten und bereits Anteil am Leben Gottes haben.

Johannes der Täufer zeigt uns die richtige Haltung gegenüber Jesus. Er war bereit, einen Schritt zurückzutreten, damit Christus im Mittelpunkt stehen kann. Doch wenn Christus in unserem Leben wächst, verlieren wir uns nicht. Im Gegenteil: Wir werden unser wahres Selbst, der Mensch, zu dem Gott uns geschaffen hat.

Je näher wir zu Jesus kommen, desto mehr erkennen wir, wie viel es noch über ihn zu entdecken gibt. Unser ganzes Leben wird zu einem Weg, auf dem Christus in uns wächst.

Zum Schluss eine einfache Geschichte.

Eine kleine Lampe beschwerte sich einmal bei der Sonne:  
„Wenn du am Morgen aufgehst, vergisst jeder mich.“

Die Sonne antwortete sanft: „Aber genau dafür bist du geschaffen – zu leuchten, bis das größere Licht erscheint.“

Wie Johannes der Täufer besteht auch unsere Aufgabe einfach darin, auf Christus hinzuweisen. Und je mehr Christus in uns wächst, desto mehr wird sein Licht durch unser Leben für andere sichtbar. Amen.

### **EINLADUNG ZUR GABENBEREITUNG**

Wenn wir diese Gaben von Brot und Wein vor Gott bringen,

wollen wir auch unsere Herzen darbringen,  
damit Christus in uns wachsen kann  
und sein Licht durch unser Leben leuchtet.

Betet, Brüder und Schwestern,  
dass mein und euer Opfer Gott, dem allmächtigen Vater,  
wohlgefällig werde.

## **GABENGEBET**

Herr, unser Gott,  
nimm diese Gaben an, die Frucht menschlicher Arbeit.  
Mögen Brot und Wein für uns  
Leib und Blut Christi werden,  
und möge dein Geist unsere Herzen erfüllen,  
damit Christus in uns wächst  
und seine Liebe für alle sichtbar wird.  
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

## **PRÄFATION**

In Wahrheit ist es würdig und recht,  
dir zu danken, Herr, heiliger Vater,  
allmächtiger, ewiger Gott.  
Du hast deinen Sohn von oben gesandt  
und ihm alles anvertraut.  
Durch ihn erkennen wir die Fülle deiner Wahrheit und  
deiner Liebe.  
Wie Johannes der Täufer lernen auch wir, zurückzutreten,  
damit Christus wachsen und dein Volk führen kann.

Durch ihn wächst deine Kirche im Glauben,  
in der Demut und in der Liebe,  
und dein Geist führt uns weiterhin auf deinen Wegen.  
Darum preisen wir dich mit den Engeln und Heiligen  
und singen das Lob deiner Herrlichkeit:  
Heilig, Heilig, Heilig ...

## **EINLADUNG ZUM VATERUNSER**

Als Kinder Gottes, die berufen sind, Christus zu folgen,  
beten wir voll Vertrauen zu unserem Vater:

## **EMBOLISMUS**

Herr, erlöse uns von allem Bösen  
und befreie uns von dem Wunsch, uns selbst an die erste  
Stelle zu setzen.

Lass Christus in unseren Herzen wachsen,  
damit seine Liebe und sein Licht durch uns für andere  
sichtbar werden.

Stärke uns, in Demut und Großzügigkeit zu leben,  
während wir die selige Hoffnung erwarten  
und die Ankunft unseres Erlösers Jesus Christus.

## **FRIEDENSGBET**

Herr Jesus Christus,  
du bist der vom Himmel gesandte Sohn  
und die Quelle von Leben und Frieden.  
Blicke auf deine Kirche und auf unsere Welt.  
Wo Stolz und Egoismus trennen, bringe Einheit;  
wo Herzen nach Anerkennung verlangen, bringe Demut.  
Hilf uns so zu leben,  
dass deine Wahrheit und deine Liebe  
durch unser Leben sichtbar werden.  
Du lebst und herrschst in Ewigkeit. Amen.

## **EINLADUNG ZUR KOMMUNION**

Christus kommt von oben  
und schenkt uns das ewige Leben.  
Er nährt uns, damit seine Liebe durch unsere Herzen  
leuchtet.  
Seht das Lamm Gottes,  
seht den, der die Sünden der Welt hinwegnimmt.  
Selig sind, die zum Hochzeitsmahl des Lammes geladen  
sind.

## **MEDITATION NACH DER KOMMUNION**

Johannes kannte seine Aufgabe, und auch wir kennen sie:  
Christus in unserem Leben wachsen zu lassen.  
Heute haben wir ihn in der Eucharistie empfangen.  
Möge seine Gegenwart unsere Herzen erfüllen  
und sein Licht durch unsere Worte und Taten leuchten,  
damit andere zu Gott geführt werden.

## **SCHLUSSGBET**

Gott, unser Vater,  
du hast deinen Sohn von oben gesandt,  
um uns deine Liebe zu zeigen.

Möge die Eucharistie, die wir empfangen haben,  
uns stärken, von unserem Eigeninteresse zurückzutreten,  
damit Christus in uns und durch uns wachsen kann  
und dein Licht und dein Leben in die Welt bringt.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

## **SEGEN**

Der Gott, der alles seinem Sohn anvertraut hat,  
erfülle eure Herzen mit Demut und Liebe.

Jesus Christus lasse in eurem Leben wachsen  
und führe euch, sein Licht und seine Wahrheit  
widerzuspiegeln.

Der Heilige Geist stärke euch jeden Tag,  
damit Christus durch alles leuchtet, was ihr tut.  
Und so segne euch der allmächtige Gott,  
der Vater ✠ und der Sohn ✠ und der Heilige Geist. Amen.

## **ENTLASSUNG**

Geht hin in Frieden  
und lasst Christus in euren Herzen und in eurem Leben  
wachsen.

## **GEDANKE ZUM MITNEHMEN**

Unsere Aufgabe ist es nicht, für uns selbst zu glänzen,  
sondern andere auf Christus hinzuweisen.

Je mehr Christus in uns wächst,  
desto mehr leuchtet sein Licht durch unser Leben.

## **Freitag der 2. Woche der Osterzeit**

*Apg 5, 34–42; Joh 6,1–15*

## **EINFÜHRUNG**

Eine Gärtnerin pflanzte einmal einen winzigen Samen in  
ein karges Stück Erde. Jeden Tag goss sie ihn, entfernte  
das Unkraut und pflegte geduldig den Boden. Wochen  
vergingen, und es schien, als ob nichts geschah. Doch  
eines Morgens brach ein kleiner grüner Spross durch die  
Erde. Mit der Zeit wuchs aus diesem zarten Keimling ein  
kräftiger Baum, der vielen Geschöpfen Schatten, Früchte  
und Schutz bot. All das begann mit einem kleinen Samen,  
der mit Liebe und Geduld gepflegt wurde.

Das heutige Evangelium zeigt ein ähnliches Prinzip. Ein  
Junge bietet fünf Brote und zwei Fische an – scheinbar viel  
zu wenig, um etwas zu bewirken. Doch als er sie in die  
Hände Jesu legt, werden Tausende satt, und es bleibt  
sogar noch Essen übrig. Was in unseren Augen klein  
erscheint, kann in Gottes Händen außergewöhnlich  
werden.

Wir werden daran erinnert, dass auch unsere eigenen Taten – so klein sie auch sein mögen – Frucht bringen können, wenn sie im Glauben dargebracht werden. Ein freundliches Wort, ein Moment der Geduld, ein Gebet für jemanden in Not oder eine kleine Geste der Großzügigkeit mag zunächst unbedeutend erscheinen. Doch in die Hände Christi gelegt, können sie auf eine Weise wachsen, die wir uns nicht vorstellen können, andere segnen und unsere Gemeinschaften verwandeln. So wie der Samen im Garten können auch unsere kleinen Gaben zu Werkzeugen der überreichen Liebe Gottes werden.

Während wir diese Eucharistie feiern, sind wir eingeladen, Gott unsere „kleinen Samen“ anzuvertrauen und zuzulassen, dass er durch uns wirkt. Selbst die kleinste Tat des Glaubens oder der Liebe kann, wenn sie Christus übergeben wird, für viele zu einer Quelle der Nahrung, der Hoffnung und des Lichtes werden.

## **KYRIERUFE**

Herr Jesus,  
du nimmst das Wenige, das wir dir anbieten, und verwandelst es in reiches Leben. Herr, erbarme dich.  
Christus Jesus,  
du lehrst uns, dass selbst unsere kleinsten Gaben anderen zum Segen werden können, wenn wir sie in deine Hände legen. Christus, erbarme dich.  
Herr Jesus,  
hilf uns, die Kraft unserer Taten des Glaubens und der Liebe nicht zu unterschätzen. Herr, erbarme dich.

## **ABSOLUTIONSGEBET**

Allmächtiger Gott,  
vergib unser Zögern und unsere Zweifel  
und öffne unsere Herzen, damit wir freigebig geben,  
so wie der kleine Junge im heutigen Evangelium.  
Erneuere uns durch deinen Geist,  
damit unsere Gaben, so klein sie auch erscheinen mögen,  
zu Kanälen deiner Gnade und deines Segens für andere  
werden und uns zum ewigen Leben führen. Amen.

## TAGESGEBET

Vater voller Großzügigkeit,  
du nimmst, was klein ist, und machst es reich in deiner  
Liebe.

Hilf uns, freigebig anzubieten, was wir haben –  
unsere Zeit, unsere Talente und unsere Mittel –,  
damit deine Güte durch uns zu anderen fließen kann.

Lehre uns, deiner Macht zu vertrauen,  
die unsere Gaben vervielfacht,  
und führe uns, in Glaube, Hoffnung und Liebe zu leben.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn,  
der mit dir lebt und herrscht in der Einheit des Heiligen  
Geistes,

Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Amen.

## HOMILIE

Eine Lehrerin erzählte einmal von einer kleinen Tat, die  
ihre Klasse veränderte. Eines Tages brachte ein Schüler  
ein zusätzliches Sandwich mit in die Schule. Als die  
Lehrerin fragte, warum, antwortete das Kind: „Meine Mama  
sagte, vielleicht hat jemand in der Klasse kein  
Mittagessen.“ An diesem Tag hatte tatsächlich ein anderes  
Kind keines dabei. Das Sandwich wurde geteilt, und bald  
begannen auch andere Kinder, ein bisschen mehr  
mitzubringen. Nach einiger Zeit gab es in der Klasse eine  
kleine „Teile-Box“, damit niemand hungrig bleiben musste.  
Alles begann mit einem einzigen Sandwich, das ein kleines  
Kind mitbrachte.

Ähnliches geschieht im heutigen Evangelium.

Jesus und seine Jünger stehen vor einer großen  
Menschenmenge hungriger Menschen. Die Situation  
scheint unmöglich. Philippus beginnt sofort zu rechnen:  
Selbst der Lohn von sechs Monaten würde nicht  
ausreichen, um jedem auch nur ein wenig zu geben.  
Andreas bemerkt einen Jungen mit fünf Gerstenbrot und

zwei Fischen, aber er sagt gleich: „Was ist das für so viele?“

Ihre

Reaktionen sind sehr menschlich. Wenn wir mit großen Nöten konfrontiert werden, reagieren wir oft genauso. Wie Philippus denken wir: Das ist unmöglich. Wie Andreas denken wir: Mein kleiner Beitrag wird keinen Unterschied machen.

Doch der kleine Junge in der Menge reagiert anders. Er bietet einfach an, was er hat – fünf Brote und zwei Fische, wahrscheinlich sein ganzes Mittagessen. Es scheint unbedeutend, doch Jesus nimmt es an.

Jesus nimmt das Brot, spricht das Dankgebet und verteilt es. Irgendwie wird die ganze Menge satt, und es bleibt sogar noch Essen übrig. Das Evangelium zeigt uns etwas Wichtiges: Der Herr kann mit sehr kleinen Mitteln Großes tun, wenn sie in seine Hände gelegt werden.

Die Gabe des Jungen war klein, doch ohne sie wäre das Wunder nicht geschehen. Gott wirkt oft auf diese Weise. Wie der heilige Paulus sagt: „Die Kraft Gottes wird in der Schwachheit vollendet.“

Manchmal sehen wir die Nöte um uns herum und fühlen uns überfordert. Manchmal schauen wir auf uns selbst und denken, wir hätten nur sehr wenig anzubieten – nicht genug Zeit, nicht genug Fähigkeiten, nicht genug Glauben. Doch der Herr verlangt nicht, dass wir alles tun. Er bittet uns nur, das anzubieten, was wir haben.

Ein wenig Freundlichkeit.

Ein wenig Großzügigkeit.

Ein wenig Glauben.

In die Hände Christi gelegt, können selbst diese kleinen Dinge sich auf eine Weise vermehren, die wir uns nicht vorstellen können.

Mutter Teresa sagte einmal: „Wenn du nicht hundert Menschen ernähren kannst, dann ernähre einen.“ Das ist der Geist des kleinen Jungen im heutigen Evangelium.

Ein Besucher stand einmal in einer Kathedrale voller schöner Buntglasfenster. In der Nähe bemerkte er ein kleines Stück farbiges Glas. Als Sonnenlicht hindurchfiel, begann das Glas plötzlich in leuchtenden Farben zu strahlen. Der Führer sagte: „Das Glas selbst ist nichts

Besonderes. Die Schönheit entsteht, wenn das Licht hindurchscheint.“

So ist es auch mit uns. Für uns allein mögen wir klein und begrenzt erscheinen. Doch wenn wir unser Leben in die Hände Christi legen, scheint sein Licht durch uns – und selbst das kleinste Geschenk kann für viele zum Segen werden. Amen.

### **EINLADUNG ZUR GABENBEREITUNG**

Wenn wir diese Gaben zum Altar bringen, wollen wir auch unser Leben, unsere kleinen Bemühungen und unsere Bereitschaft zu dienen vor den Herrn legen. Betet, Brüder und Schwestern, dass mein und euer Opfer Gott, dem allmächtigen Vater, gefalle.

### **GABENGEBET**

Herr, unser Gott, nimm diese Gaben von Brot und Wein an und segne die kleinen Opfer unserer Herzen und unserer Hände. Wie du die Brote und Fische vermehrt hast, so vermehre auch das Gute, das wir in deine Hände legen.

Diese Gaben mögen für uns Leib und Blut Christi werden, und unser Leben möge die Großzügigkeit deiner Liebe widerspiegeln. Durch Christus, unseren Herrn. Amen.

### **PRÄFATION**

In Wahrheit ist es würdig und recht, dir zu danken, Herr, heiliger Vater, allmächtiger und ewiger Gott.

Du verwandelst das Kleine in Fülle,  
du machst aus unserer Schwäche Stärke  
und aus unseren Gaben Segen.

Durch deinen Sohn lehrst du uns,  
dass selbst die kleinste Gabe,  
wenn sie in deine Hände gelegt wird,  
viele sättigen kann.

Während wir uns mit den Engeln und Heiligen im Lobpreis vereinen, freuen wir uns über deine Weisheit und Großzügigkeit, die unser Leben und die Welt durch Christus verwandelt.

Darum singen wir mit den Engeln und Heiligen dein Lob:  
Heilig, Heilig, Heilig ...

## **EINLADUNG ZUM VATERUNSER**

Als Menschen, die von Gott mehr empfangen haben, als wir ermessen können,  
beten wir voll Vertrauen zu unserem Vater:

## **EMBOLISMUS**

Erlöse uns, Herr, von allem Bösen  
und befreie uns von der Angst,  
dass unsere kleinen Beiträge unbedeutend seien.

Hilf uns zu vertrauen,  
dass selbst die kleinste Gabe, die im Glauben dargebracht  
wird,  
Frucht bringen kann über alles hinaus, was wir uns  
vorstellen können.

Schenke uns ein großzügiges und freudiges Herz,  
während wir die selige Hoffnung erwarten  
und die Ankunft unseres Erlösers Jesus Christus.

## **FRIEDENSGETET**

Herr Jesus Christus, du nimmst unsere kleinen Gaben an  
und vermehrst sie in Fülle.

Sieh auf deine Kirche und auf unsere Welt.

Wo die Not überwältigend scheint, bringe Hoffnung;  
wo die Großzügigkeit nachlässt, wecke die Bereitschaft zu  
geben; wo Herzen schwach werden, erfülle sie mit  
Vertrauen in deine Vorsehung.

Lass uns als Werkzeuge deiner Barmherzigkeit leben  
und deinen Segen im Leben anderer vermehren. Du lebst  
und herrschst in Ewigkeit. Amen.

## **EINLADUNG ZUR KOMMUNION**

Christus, das Brot des Lebens, nährt uns  
und verwandelt unsere kleinen Gaben in reichen Segen.  
Seht das Lamm Gottes,  
seht den, der die Sünden der Welt hinwegnimmt.  
Selig, die zum Hochzeitsmahl des Lammes geladen sind.

## **MEDITATION NACH DER KOMMUNION**

Selbst das kleinste Geschenk,  
in die Hände Jesu gelegt, kann außergewöhnlich werden.

Die Eucharistie erinnert uns daran,  
dass Christus das vermehrt, was wir im Glauben geben,  
und dass unser Leben durch ihn für unzählige andere zum  
Segen werden kann.

## **SCHLUSSGEBET**

Herr, unser Gott,  
du hast uns mit dem Brot des Lebens genährt  
und uns durch die Gabe deines Geistes gestärkt.  
Lass uns dem Beispiel des Jungen im heutigen  
Evangelium folgen, der freigebig gab, was er hatte,  
und darauf vertraute, dass du es vermehren wirst.

Hilf uns, dass unser Leben zu Werkzeugen deiner Gnade  
und deines Segens für die Welt wird.

Durch Christus, unseren Herrn.  
Amen.

## **SEGEN**

Der Gott, der selbst die kleinsten Gaben vermehrt,  
erfülle eure Herzen mit Glauben, Großzügigkeit und  
Freude.

Christus, das Brot des Lebens,  
nähre euch und stärke eure Liebe.

Der Heilige Geist leite eure Taten,  
damit selbst eure kleinsten Gaben reiche Frucht bringen.

Und so segne euch der allmächtige Gott,  
der Vater ✠ und der Sohn ✠ und der Heilige Geist. Amen.

## **ENTLASSUNG**

Geht hin in Frieden und lasst Christus die kleinen Gaben  
eures Lebens für andere zum Segen werden.

## **GEDANKE ZUM MITNEHMEN**

Selbst die kleinste Tat des Glaubens, der Liebe oder der  
Großzügigkeit,  
wenn sie in die Hände Christi gelegt wird,  
kann über alle Vorstellung hinaus vermehrt werden.  
Welche kleine Gabe kann ich heute Gott anbieten, damit er  
sie segnet?

## Samstag der 2. Osterwoche

*Apg 6,1–7; Joh 6,16–21*

### EINFÜHRUNG

Ein junger Seemann bereitete sich einmal auf eine lange Reise über das offene Meer vor. Am Abend vor der Abfahrt überprüfte er sorgfältig die Seile, die Segel und die Vorräte. Doch als er in seiner Kajüte lag, fühlte er sich unruhig. Er konnte die Wellen und den Wind nicht kontrollieren, und diese Unsicherheit machte ihn ängstlich.

Am nächsten Morgen bemerkte er den Kapitän, der das Schiff ruhig und mit sicheren Händen steuerte. Als er den Kapitän beobachtete, wurde der junge Seemann ruhig. Er erkannte, dass er dem Unbekannten sicher begegnen konnte, weil er nicht allein war – der Kapitän führte den Weg.

Das heutige Evangelium zeigt eine ähnliche Wirklichkeit. Die Jünger befinden sich auf dem See von Galiläa und kämpfen gegen starken Wind und hohe Wellen. Dunkelheit umgibt sie. Dann erscheint Jesus und kommt auf dem

Wasser auf sie zu und sagt: „Ich bin es. Fürchtet euch nicht.“ So wie der Kapitän den jungen Seemann beruhigte, so schenkt die Gegenwart Christi den Jüngern Sicherheit und führt sie durch den Sturm.

Auch wir sind eingeladen, unser Vertrauen auf Christus zu setzen, besonders dann, wenn das Leben unsicher oder überwältigend erscheint. Unsere Sorgen, Ängste und Kämpfe können sich wie starke Wellen gegen unser Boot anfühlen, doch wir sind niemals allein. Wenn wir Jesus durch Gebet, Glauben und die Teilnahme an der Eucharistie in unser Leben einladen, wird er zu unserer führenden Gegenwart, die uns in Schwierigkeiten Halt gibt und uns sicher zum Ufer seines Friedens führt.

Wenn wir diese Eucharistie feiern, bringen wir unsere Stürme, unsere Zweifel und unsere Herausforderungen vor den Herrn. Auch wenn der Weg dunkel oder unmöglich erscheint, erleuchtet seine Gegenwart den Weg und schenkt uns Mut und Hoffnung, weiterzugehen.

## **SCHULDBEKENNTNIS**

Herr Jesus, du kommst zu uns in unseren Ängsten und stärkst uns durch deine Gegenwart. Herr, erbarme dich.  
Christus Jesus, du stillst die Stürme unseres Herzens und führst uns durch die Herausforderungen des Lebens.  
Christus, erbarme dich.  
Herr Jesus, hilf uns, dir zu vertrauen, wenn wir uns verloren fühlen oder von der Dunkelheit überwältigt sind.  
Herr, erbarme dich.

## **ABSOLUTIONSGEBET**

Barmherziger Gott,  
vergib uns unsere Ängste und unsere Zweifel.

Stärke unseren Glauben, damit wir auch in den Stürmen des Lebens deine Gegenwart erkennen, deiner Führung folgen und sicher in deinem Licht gehen.

Und führe uns zum ewigen Leben. Amen.

## **TAGESGEBET**

Himmlischer Vater,  
du hast deinen Sohn gesandt als Licht in unserer Dunkelheit,  
der uns durch die Stürme und Prüfungen des Lebens führt.

Hilf uns, auf seine Gegenwart zu vertrauen und ihm mutig zu folgen.

Lass uns im Gebet mit dir verbunden bleiben,  
und stärke uns durch deinen Geist, damit wir einander treu dienen,  
damit wir auch in Schwierigkeiten den sicheren Hafen deiner ewigen Liebe erreichen.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott,  
der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

Amen.

## HOMILIE

Ein Fischer erzählte einmal von einer erschreckenden Nacht auf dem Meer. Plötzlich kam ein Sturm auf, der Wind war stark und die Wellen waren hoch. Eine Zeit lang fühlte er sich völlig verloren in der Dunkelheit. Dann sah er in der Ferne das schwache Licht des Leuchtturms im Hafen. Der Sturm hatte nicht aufgehört, aber er sagte: „Als ich das Licht sah, wusste ich, dass ich es schaffen würde.“

Das heutige Evangelium beschreibt eine ähnliche Erfahrung für die Jünger.

Nachdem Jesus die Menschen gespeist hat, zieht er sich allein auf den Berg zurück, um zu beten. Inzwischen fahren die Jünger ohne ihn über den See von Galiläa. Bald wird der Wind stärker, das Meer wird rau, und die Dunkelheit bricht herein. Sie kämpfen beim Rudern und scheinen nicht voranzukommen.

Dann, mitten im Sturm, sehen sie Jesus über das Wasser auf sie zukommen. Er sagt zu ihnen: „Ich bin es. Fürchtet euch nicht.“ Tatsächlich können diese Worte auch

bedeuten: „Ich bin. Fürchtet euch nicht.“ Damit erinnert Jesus an den Namen Gottes, der Mose offenbart wurde. Jesus kommt zu ihnen als die tröstende Gegenwart Gottes mitten in ihrer Angst.

Das Evangelium erinnert uns daran, dass auch unser eigener Weg des Lebens und des Glaubens manchmal wie diese Überfahrt über den See sein kann. Wir versuchen vorwärtszugehen, doch manchmal begegnen uns starke Winde, raue Wellen und Momente der Dunkelheit. Gerade dann kommt der Herr zu uns und sagt: „Fürchtet euch nicht.“

Die erste Lesung aus der Apostelgeschichte zeigt, dass auch die junge Kirche Stürme erlebt hat. In der Gemeinschaft entstand Spannung, weil einige Witwen sich übersehen fühlten. Die Apostel reagierten weise. Sie luden andere in der Gemeinde ein, Menschen voller Geist und Weisheit, Verantwortung für diesen Dienst zu übernehmen, während sie selbst beim Gebet und beim Dienst des Wortes blieben. Was ein ernsthafter Konflikt hätte werden

können, wurde stattdessen eine Gelegenheit zum Wachstum.

Beide Lesungen erinnern uns daran, wie wichtig es ist, mit dem Herrn im Gebet verbunden zu bleiben. Ohne ihn kämpfen wir wie die Jünger, die im Dunkeln rudern. Aber wenn der Herr in das Boot kommt, wird die Reise wieder möglich.

Ein Kind fragte einmal seinen Großvater bei einem Nachtspaziergang: „Wie finden wir im Dunkeln unseren Weg?“ Der Großvater hob seine Laterne und sagte: „Dieses Licht zeigt nur ein paar Schritte voraus. Aber wenn wir mit ihm weitergehen, bringt es uns ganz nach Hause.“

Der Glaube ist wie diese Laterne. Wir sehen vielleicht nicht den ganzen Weg vor uns, aber wenn der Herr bei uns ist, wird er uns auch durch starke Winde und hohe Wellen sicher ans Ufer führen.

Amen.

## **EINLADUNG ZUR GABENBEREITUNG**

Wenn wir diese Gaben von Brot und Wein zum Altar bringen, bringen wir auch unsere Herzen, unsere Kämpfe und unseren Glauben dar, damit der Herr die Stürme unseres Lebens beruhige und uns sicher führe.

Betet, Brüder und Schwestern,  
dass mein und euer Opfer Gott, dem allmächtigen Vater,  
gefalle.

## **GABENGEBET**

Herr, unser Gott, nimm diese Gaben und die Gebete deines Volkes an.

Wie du deinen Sohn gesandt hast, um die Jünger im Sturm zu stärken, so sende deinen Geist auch auf uns herab.

Verwandle diese Gaben in den Leib und das Blut Christi und stärke uns im Glauben, in der Hoffnung und in der Liebe, damit wir ihm treu durch die Herausforderungen des Lebens folgen.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Amen.

## **PRÄFATION**

In Wahrheit ist es würdig und recht, dir zu danken,  
Herr, heiliger Vater, allmächtiger, ewiger Gott.

In deiner großen Liebe hast du deinen Sohn gesandt,  
um uns zu führen und zu beschützen, auch mitten in den  
Stürmen des Lebens.

Er kommt auf uns zu in Dunkelheit und Angst und spricht:  
„Fürchtet euch nicht.“

Durch ihn wird die Kirche gestärkt und geeint,  
und dein Volk wird sicher zum Hafen deiner ewigen Liebe  
geführt.

Darum loben wir dich mit den Engeln und Heiligen  
und singen das Lob deiner Herrlichkeit:  
Heilig, Heilig, Heilig ...

## **EINLADUNG ZUM VATERUNSER**

Voll Vertrauen beten wir zu unserem Vater,  
der uns durch alle Stürme des Lebens führt und beschützt:

## **EMBOLISMUS**

Herr, erlöse uns von allem Bösen  
und befreie uns von der Angst, die uns daran hindert, auf  
deine Gegenwart zu vertrauen.

Beruhige die Stürme unseres Herzens  
und führe uns sicher durch jede Schwierigkeit.

Lass uns im Glauben gehen und darauf vertrauen, dass du  
immer bei uns bist,  
während wir die selige Hoffnung erwarten  
und das Kommen unseres Erlösers Jesus Christus.

## **FRIEDENSGET**

Herr Jesus Christus,  
du bist deinen Jüngern in ihrer Angst und Dunkelheit  
entgegengegangen,  
und deine Gegenwart brachte ihnen Frieden.

Blicke auf deine Kirche und auf unsere Welt.

Wo Menschen von den Herausforderungen des Lebens  
überwältigt sind, schenke Zuversicht;  
wo Herzen voller Sorge sind, schenke Ruhe;  
wo Angst und Verzweiflung herrschen, schenke Hoffnung.

Lass uns als Zeugen deines Lichtes und deines Friedens  
in der Welt leben.

Der du lebst und herrschst in Ewigkeit. Amen.

### **EINLADUNG ZUR KOMMUNION**

Christus kommt zu uns, auch mitten in den Stürmen des  
Lebens,  
und schenkt uns seine Gegenwart und seinen Frieden.

Seht das Lamm Gottes,  
das hinwegnimmt die Sünde der Welt.

Selig sind, die zum Hochzeitsmahl des Lammes geladen  
sind.

### **MEDITATION NACH DER KOMMUNION**

Auch wenn wir den ganzen Weg vor uns nicht sehen  
können, ist Christus bei uns.

Wie die Jünger auf dem stürmischen See werden auch wir  
durch seine Gegenwart geführt und gestärkt.

In der Eucharistie stärkt er unseren Glauben und schenkt  
uns den Mut, unseren Weg weiterzugehen.

### **SCHLUSSGEBET**

Herr, unser Gott,  
du sendest deinen Sohn, um uns durch die Stürme des  
Lebens zu führen und zu stärken.

Lass die Eucharistie, die wir empfangen haben,  
uns Mut und Frieden schenken,  
damit wir ihm treu folgen, auf seine Gegenwart vertrauen  
und auf unserem Weg den Mitmenschen dienen.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.  
Amen.

## **SEGEN**

Gott, der uns durch jeden Sturm des Lebens begleitet,  
erfülle eure Herzen mit Mut, Hoffnung und Glauben.

Jesus Christus, unser Herr, sei euer führendes Licht  
und stärke euch in allen Herausforderungen.

Der Heilige Geist führe euch sicher durch die Prüfungen  
des Lebens,  
damit ihr den ewigen Hafen der Liebe Gottes erreicht.

So segne euch der allmächtige Gott,  
der Vater ✠ und der Sohn ✠ und der Heilige Geist.  
Amen.

## **ENTLASSUNG**

Geht hin in Frieden  
und vertraut darauf, dass Christus immer bei euch ist und  
euch durch jeden Sturm führt.

## **GEDANKE ZUM MITNEHMEN**

Der Glaube ist wie eine Laterne in der Dunkelheit:  
Wir sehen vielleicht nicht den ganzen Weg,  
doch mit der Gegenwart Christi ist jeder Schritt sicher.

Auch durch die Stürme des Lebens wird Gott uns zum Ufer  
führen.